



Milaabader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 59 bei der Oberamtspostkasse Reudnitz Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Crystalbank Silber & Co., Wildbad; Würzburger Gewerbank Filiale Wildbad. — Postcheckkonto 29174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeitspalte oder deren Raum im Bestel Grundpreis 10 Pf., aufserhalb 20 Pf. — Sonntagsblätter 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunftsstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassendmachung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Witzschinstraße 88, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Verzicht auf die Zoll-Union

Erklärung Dr. Schobers

Genf, 3. Sept. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Europa-Ausschusses sprach der österreichische Außenminister Dr. Schöber über die Zollgemeinschaft. Was der Sachverständigenausschuss in seinem Bericht über Zollunionen gesagt habe, begegne sich mit dem, was die deutsche und die österreichische Regierung im Frühjahr d. J. zu dem bekannten Plan einer Zollunion veranlaßt habe. Von Anfang an sei klar gewesen, daß dieser Entwurf nur Aussicht auf Erfolg haben könnte, wenn auch andere Staaten sich bereit finden würden, daran teilzunehmen. Es habe sich aber ergeben, daß aus der Durchführung des Projekts Schwierigkeiten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit der europäischen Staaten entstehen könnten. Die österreichische Regierung teile demgemäß ihren Entschluß mit, den Plan der Zollunion nicht weiter zu verfolgen, in der Hoffnung, daß dadurch dem Gedanken einer aufbauenden Zusammenarbeit gedient und eine Stimmung für ein vertrauensvolles Verhältnis der europäischen Staaten geschaffen werde. Dr. Schöber schloß mit der Anregung, daß ein Unterausschuss mit dem Auftrag eingesetzt werde, die wesentlichen Elemente einer Zollunion in einem Statut zusammenzufassen. Die österreichische Regierung werde alles tun, um den Wünschen der französischen Regierung Rechnung zu tragen.

Erklärung Curtius'

Der deutsche Reichsaussenminister Dr. Curtius wies auf die schwere Not hin, unter der jetzt so viele Länder leiden und von der vor allem Deutschland bedrückt werde. Zum Vorschlag der Vorzugssätze für Getreide bemerkte Curtius, das System der Meißbegünstigung müsse für die europäische und für die Weltwirtschaft die Grundlage des Güteraus-tausches bleiben. Die deutsche Regierung werde der Bewirt-schaftung des Berichtes der Sachverständigen, der in der Wirt-schaftsgeschichte Europas einmal als Ausgangspunkt einer neuen Entwicklung gelten könne, jede Unterstützung leisten. Der Bericht sehe als wichtigstes, eigentlich als einziges Mit-tel für eine durchgreifende Besserung der wirtschaftliche An-näherung, den wirtschaftlichen Zusammenschluß an. Der Wirtschaftsausschuss habe nicht geögert, auszusprechen, daß er als Endziel dieser Entwicklung den Abschluß von Zoll-unionen ins Auge fasse. Er hoffe, daß die jetzige Welle stark genug sein werde, auch die Regierungen über alle Hemmungen und Bedenken hinweg dem ausgezeichneten Ziele entgegenzutragen. Die Absicht der deutschen und der österreichischen Regierung bei dem Plan einer Zollunion zwischen ihren Ländern sei von vornherein dahin gegangen, daß dieser Plan der Ausgangspunkt für weitergehende Wirtschaftsverträge sein sollte, an denen eine möglichst große Anzahl europäischer Mächte teilzunehmen hätte. Seitdem haben sich die Ereignisse überfüllt, so daß sich die ur-sprüngliche Sachlage völlig verändert habe. Wir stehen jetzt hier in europäischen Studienausschuss vor Plänen von allgemeinerem Charakter. In Erwartung eines fruchtbaren Ergebnisses dieser Arbeiten hat die deutsche Regierung im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung nicht die Absicht, den ursprünglich ins Auge gefaßten Plan ihrer Zoll-union weiter zu verfolgen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte sich Dr. Curtius mit dem Bericht des Kreditausschusses. Die politischen Vorgänge haben verhängnisvolle Störungen in den normalen selbsttätigen Ablauf der wirtschaftlichen Zusammenhänge gebracht. Wenn er auch in vielen Punkten seiner Benützung über die im Europausschuss geleistete Arbeit Ausdruck geben könne, so erscheine doch das erzielte Ergebnis, gemessen an der furchtbar drängenden Not un-serer Zeit gering. Aus den Schwierigkeiten der bisherigen Arbeit müsse man aber die immer dringendere Mahnung entnehmen, nicht nur das, was schon jetzt faktisch durchführ-bar sei, schnell in die Tat umzusetzen, sondern darüber hin-aus mit entschlossenem Mut auch an die größeren Aufgaben heranzugehen.

Flandins Antwort

Der französische Finanzminister Flandin erklärte, er habe nicht die Absicht, im Augenblick die Erörterung über den Gesamtbericht des Koordinationsausschusses fortzusetzen. Dagegen wolle er schon jetzt die Bedeutung der von Dr. Schöber und Dr. Curtius abgegebenen Erklärungen hervor-heben. Im Namen seiner Regierung nehme er Kenntnis von der „in so glücklicher Weise zum Ausdruck gebrachten Ab-sicht“ der beiden Regierungen, den Plan einer Zollunion nicht weiter zu verfolgen. Er hoffe, daß das durch diesen Plan unbestreitbar entstandene Unbehagen nunmehr be-hoben sei und daß günstigere Bedingungen für die Entwick-lung der europäischen Gemeinschaft geschaffen würden. Der italienische Außenminister Grandi erklärte, er nehme mit Befriedigung Kenntnis von den Erklärungen des deutschen und des österreichischen Vertreters, und er stelle gerne fest, daß diese Frage nunmehr aus der Erörterung ausgeschieden sei.

Tagespiegel

Auf Grund der Haushalt-Notverordnung hat die braun-schweigische Regierung eine Verordnung erlassen, daß die Geschäfte des Staatsministeriums nur durch einen Minister geführt werden sollen. Der Landtag ist berechtigt, zwei Mi-nister zu wählen, und es ist widerruflich ein Ministerialrat zu bestellen für Vertretung in Krankheit. Da der volks-nationale Abg. Schröder nicht für den Nat.-Soz. Rust stim-men wird, ist dessen Wahl zum zweiten Minister unmöglich. — Im braunschweigischen Landtag stehen 20 Rechtsstim-men 19 Linksstimmen gegenüber.

Die kommunistische Partei und die Rote Gewerkschafts-opposition beschloßen einen allgemeinen offenen Kampf gegen das bevorstehende Winterprogramm der Reichsregie-rung.

Die kommunistische Arbeitervereinigung in Barcelona hat den Generalkrieg ausgerufen. In Saragossa dauert der Ver-kehrsarbeiterstreik fort.

Der Fehlbetrag im Haushalt der Vereinigten Staaten beläuft sich nach einer Mitteilung des Schatzamts für die ersten zwei Monate des laufenden Rechnungsjahrs auf 396 Millionen Dollar.

Neue Nachrichten

Kein Mißtrauen bei der Steueramnestie!

Berlin, 3. Sept. In einem neuen Erlaß des Reichs-finanzministers zu den Durchführungsbestimmungen über die Steueramnestie wird als Zweck bezeichnet, die bisher verschwiegenen Werte für die Zukunft dadurch der Besteue-rung zuzuführen, daß man den Steuerpflichtigen die Mög-lichkeit gibt, wieder steuererhlich zu werden. Von den Finanzenbehörden muß daher alles getan werden, um dem Steuerpflichtigen diesen Schritt zu erleichtern. Es würde dem Zweck der Steueramnestie widersprechen, wenn die Steuerbehörde, bei der der Steuerpflichtige seine Anzeige erstattet, diesem mit Mißtrauen begegnet und dem Pflichtigen die Anzeige durch unnötige Nachforschun-gen erschwert. Es genügt in den Fällen, in denen der Steuerpflichtige den Betrag der verschwiegenen Werte nicht mehr genau angeben kann, die schätzungsweise An-gabe, soweit eine Nachzahlung nicht in Frage kommt. — Die Amnestie in der Verordnung vom 18. Juli 1931 setzte voraus, daß die hinterzogenen Werte dem Finanzamt aus-drücklich angezeigt wurden. Eine solche Anzeigepflicht be-stand rückwärts bis zur Verjährung (bei Hinterziehungen zehn Jahre, sonst fünf Jahre). Die neuen Vorschriften be-schränken die Anzeigepflicht auf das Jahr 1928 und die folgenden Jahre. Dagegen bleibt die Nach-zahlungspflicht ebenso wie sie schon in der Verord-nung vom 18. Juli 1931 geregelt war, für die laufenden Steuern (mit Ausnahme der Vermögenssteuer und der Auf-bringungsumlage) nur für das Jahr 1930 bzw. einen in diesem Kalenderjahr endenden Steuerabschnitt bestehen.

Sparrichtlinien des Reichsfinanzministers für Länder und Gemeinden

Berlin, 3. Sept. In einem Rundschreiben an die Länder-regierungen stellt Reichsfinanzminister Dietrich die Richtlinien für die Haushalte der Länder und Gemeinden fest.

In erster Linie sollen langfristige Verträge mit hoch-bezahlten Angestellten aufgehoben werden. Beförderungen und Pensionen sind zu kürzen, auf keinen Fall sollen sie höher sein, als sie vom Reich bezahlt werden. Zulagen und Neben-bezüge usw. sollen gestrichen oder gekürzt, die Räume der Verwaltungsgebäude stärker ausgenutzt werden. Bauten sind zu unterlassen, wenn die Mittel für die Wohlfahrts-erwerbslosen nicht voll vorhanden sind; wenn nötig, soll überhaupt von dem Bau von Verwaltungsgebäuden und Schulen abgesehen werden. Auch hält es der Reichsfinanz-minister für angezeigt, den Neubau von Hotels, Gaststätten, Theatern, Kinos und ähnlichen Dingen mit hohen Verwal-tungsgebühren oder sonstigen Lizenzgebühren zu belasten.

Für das Unterrichts-wesen wird die Erhöhung der Schü-lerzahl und der Pflichtstundenzahl, die Einengung der Frei-stellen und die Einschränkung der Ausgaben für Stipendien usw. empfohlen. Die Notarztsgebühren sollen herabgesetzt werden, um dadurch Ersparnisse für die öffentliche Hand und für die Wirtschaft zu erbringen. Wegen der Ersparnisse bei den Fürsorgekosten verweist der Reichsfinanzminister auf die Ausführungen des Städtetags. (Naturalleistungen). Im übrigen empfiehlt er den Ländern und Gemeinden Ab-schlagszahlungen auf ihre kurzfristigen Kredite.

Zu den Kosten der Fürsorge für Wohlfahrts-erwerbslose können vom Reich keine Zuschüsse mehr gegeben werden außer bei einer Umschuldung oder in besonderen Fällen, aber auch dies nur dann, wenn sowohl in dem betreffenden Land oder in der Gemeinde alles getan worden sei, was zum Haushaltsausgleich erforderlich sei.

Der Minderheitenausschuß beim Rat

Genf, 3. Sept. Der Vorsitzende des nunmehr beendeten Minderheitenkongresses, Dr. Bilfan, und die Ausschuss-mitglieder überreichten heute dem derzeitigen Vorsitzenden des Völkerbundsrats, Verroux (spanischer Außenminister), die Entschlüsse des Kongresses. Bilfan wies u. a. dar-auf hin, wie unbefriedigend die vielen Beschlüsse der Minderheiten vom Völkerbund behandelt werden. Verroux antwortete, mit seiner Sympathie stehe er auf der Seite der Minderheiten, er könne dies aber nur als seine private Meinung sagen.

Guatemala verzichtet auf den Ratsitz

Genf, 3. Sept. Der mittelamerikanische Staat Guate-mala, der im letzten Jahr in den Völkerbundsrat gewählt worden ist, verzichtet auf seinen Ratsitz. Der gegenwärtige Vertreter, Matos, will in seine Heimat zurückkehren und einen Nachfolger will die Regierung nicht nach Genf schi-cken, da die Sache zu kostspielig sei. Man glaubt, daß die südamerikanischen Staaten Venezuela vorschlagen werden.

Außerdem werden drei ordnungsmäßig ausscheidende nichtständige Ratsmitglieder zu erwählen sein.

Neue Verfassung für Südslawien

Belgrad, 3. Sept. Gestern abend fand im Kgl. Palaß ein Kronrat statt. Der König teilte mit, er sehe die Zeit für die Rückkehr zum parlamentarischen System für gekommen. Der Hofmeister verlas sodann die Grundartunde, die be-sagt, daß die neue Verfassung die Gewissensfreiheit, die Pressefreiheit und die Unverletzlichkeit der Wohnung sichere. Die Gesetzgebung besteht aus Abgeordnetenhaus und Senat. Das Abgeordnetenhaus wird auf Grund des allge-meinen Wahlrechts auf vier Jahre gewählt. Die Hälfte der Senatsmitglieder wird auf sechs Jahre auf Grund des allge-meinen Stimmrechts gewählt, während die andere Hälfte ernannt wird. Das Abgeordnetenhaus erhält weitgehende Rechte zur Ueberprüfung des Haushalts und auf dem Ge-biet der Interpellation und des Prüfverfahrens. Das König-reich wird in neue Banatgebiete eingeteilt. Die Banatrate werden auf Grund des allgemeinen Stimmrechts gewählt, während die Vollzugsgewalt durch einen Rat ausgeübt wird, dessen Mitglieder vom Haus ernannt werden. Die Verfassung besagt, daß Südslawien ein verfassungsmäßiges Königreich unter der Dynastie Karageorgjevic ist. Als Amt-sprache gilt Serbisch, Kroatisch und Slowenisch, aber nicht Deutsch. Das aktive Wahlrecht beginnt mit Vollendung des 21. Lebensjahrs.

Ueberraschungen aus Amerika?

Paris, 3. Sept. Es hat Aufsehen gemacht, daß Finanz-minister Flandin, der am 1. September abends nach Genf abreisen wollte, seine Reise plötzlich verschob und eine lange Unterredung mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten, Edge, hatte. Gleichzeitig trafen aus Washington aufsehen-erregende Meldungen ein. Präsident Hoover beabsichtige bedeutsame Schritte, um seinen Vorschlag des Feiertags zu erweitern und die Frage der internatio-nalen Schulden grundföhllich in Angriff zu nehmen. Haas meldet ferner aus Washington, die dortige Regie-rung arbeite eifrig an der Vorbereitung der Ab-rüstungskonferenz, die unter keinen Umständen verschleppt werden dürfe. Die Abrüstung solle das Vorbild sowohl für die allgemeine Schuldenregelung als auch für die Organisierung der internationalen Sicherheit sein. In scharfem Gegensatz zur französischen Auffassung lehnte Hoover eine Sicherheitsgewähr durch gegenseitigen Beistand im Fall eines Angriffs, ab, denn dies würde einer Art Bündnis gleichkommen, was der Meinung in ganz Amerika durchaus widerspreche. Ebenföwenig wolle sich Amerika dem Völkerbund nähern, wogegen jeder Amerikaner die Ab-rüstung wünsche, um der Wirtschaftskrise zu begegnen.

Rücktritt des chilenischen Kabinetts

Santiago de Chile, 3. Sept. Das chilenische Kabinett ist zurückgetreten, und eine Sondertagung des chilenischen Kon-gresses ist einberufen worden, um über die Frage einer Ver-hängung des Befehlenszustandes Beschluß zu fassen.

In dem Kriegshafen von Coquimbo hat fast die ganze Flotte, 5000 Matrosen, gemeutert und die Offiziere, darunter Admiral Campos, gefangen gesetzt. Die Leute sind unzufrieden, weil die Regierung auch die Löhne und Gehälter der Marine um 30 v. H. herabgesetzt hat. Sie verlangten die Aufhebung dieser Verfügung, den Rücktritt der gegenwärtigen Regierung und die Auslieferung des früheren Staatspräsidenten Ibanez. Außerdem enthält ihr Programm die Aufhebung des Großgrundbesitzes und Sonderbesteuerung der hohen Einkommen. Die Matrosen weigern sich, an Land zu gehen; sie haben Lebensmittel und Rohlen für drei Monate. Die Mannschaften sind von bri-tischen Offizieren ausgebildet worden.

Die Besatzung der Tauchboote ist frei geblieben.

Soellag der DVP. beigetreten

Berlin, 3. Sept. Der Präsident des Landgerichts I Berlin, Soellag, der vor einiger Zeit aus der Sozialdemokratischen Partei ausgestiegen ist, ist jetzt, wie die Berliner Börsenzeitung berichtet, der Deutschnationalen Volkspartei als Mitglied beigetreten.

Holland tritt dem Vasser Abkommen bei

Amsterdam, 3. Sept. In einer Besprechung der Vertreter der 30 bedeutendsten Privatbanken in Holland forderte der Präsident der staatlichen Niederländischen Bank die Banken auf, dem Vasser Silikha-Abkommen gegenüber Deutschland beizutreten. Dies liege im eigenen Interesse der Banken. Sollten sich Schwierigkeiten einstellen, so werde die Niederländische Bank hinter ihnen stehen. Die Versammlung beschloß, dem Abkommen beizutreten.

Spaniens Verhandlungen mit dem Vatikan

Madrid, 3. Sept. Zwischen dem päpstlichen Nuntius Monsignore Ledeschini und der spanischen Regierung ist es, wie „Informaciones“ melden, bei den Verhandlungen über das künftige Verhältnis zwischen Kirche und Staat in der spanischen Republik zu einer Einigung über drei Punkte gekommen, nämlich Trennung von Kirche und Staat, Zivilehe und Neutralität der Friedhöfe.

Weiter wird gemeldet, der Vatikan wolle sowohl in der Frage des Kardinals Segura als auch in der Ausweisung eines großen Teils der weltlichen Orden nachgeben, um die Verstaatlichung des Kirchenvermögens zu verhindern.

Verhaftungen in Spanien

Madrid, 3. Sept. Die Regierung hat die Verhaftung aller früheren Minister und höheren Militär- und Zivilbeamten angeordnet, die unter der Diktatur Primo de Riveras Diktate usw. unterzeichnet haben.

Württemberg

Obstverwertung für Hilfsbedürftige

ep. Dieser Herbst bringt eine solche Fülle von Obst, daß die Obstgärtner von schwerer Sorge erfüllt sind, ob sie den reichen Segen auch verkaufen können. Andererseits sind weite Kreise unseres Volks nicht in der Lage, sich für den kommenden Winter mit Obst einzudecken und wären froh, wenn ihnen etwas von dem Ueberfluß zugeführt würde, anstatt daß er draußen verfaulen muß. Der Landesverband der Inneren Mission in Württemberg hat deshalb eine Anregung an die evangelischen Pfarrämter gegeben, daß in ihren Gemeinden das unverkäufliche Obst gesammelt wird. Es soll dann gesammelt und vor allem den Liebesanstalten und der armen Bevölkerung der Städte zugeführt werden. Es ist dies ein wertvolles Mittel, um die harte Not des bevorstehenden Winters zu lindern. Um auch das massenhaft daliegende und vielfach unverkäufliche Obst noch nach Möglichkeit nutzbringend zu verwerten, plante in Gemeinden, die in der Nähe der Städte liegen, gut erhaltenes Fallobst abgeholt und an die Notleidenden verteilt werden. Zur Abholung dürfte auch auf die Hilfe der Reichswehr gerechnet werden. Die Ortsgruppe des Ev. Volksbunds in Reutlingen hat beschlossen, eine Obstverwertungsstelle einzurichten, die nach einem Aufruf an die Einwohnerschaft Obst sammelt und für Lagerung und Veran sorgt. Letzteres geschieht durch den Verein für gärungsbefähigte Früchtereue. Vertrauensleute des Volksbunds und Mitglieder der „Altenhilfe“ sind dabei ehrenamtlich tätig. Im Winter soll dann namentlich an die Alten Obst ausgeteilt werden.

Beisetzung von Hermann Hiller

Stuttgart, 3. Sept. Zu der heutigen Beisetzung von Hermann Hiller, dem 1. Vizepräsidenten des württ. Landtags und Gemeinderats der Stadt Stuttgart, gab eine überaus große Anzahl Parteifreunde, die deutschnationale Landtagsfraktion, Mitglieder des Landtags, des Gemeinderats und Abordnungen der württ. Krieger- und Veteranenvereine dem Verstorbenen das letzte Geleit. Die trauerumflogten Fahnen der begleitenden Vereine und Verbände umsäumten die Grabstätte. Nach einem einleitenden Gesangsvortrag schilderte Prälat D. Traub den Verstorbenen als ganzen Charakter, einen Mann der Treue von altem Schrot und Korn, fest bei seiner Ueberzeugung und unbeweglich im Wechsel der Verhältnisse. Landtagspräsident

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner. 16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Damit kannst du dir eine Stange Geld verdienen, wenn du in deinem Gehirn mal Inventur machst und das alles zu Papiere bringst. Also, Rudolf... wir gondeln nach dem Jagdhaus! Verstanden?“
„Einerstanden, aber einen Wagen?“
„Beschaffe ich!“
„Aber weißt du denn, ob der Koch oder der Doktor nach dem Forsthaus fährt?“
„Ich hab's so im Gefühl und dann... der Sützer, der paßt auf, ob er abgondelt!“
„Er kann aber doch auch wo anders hin fahren?“
„Dann haben wir Pech und dieser Scharfsinn war ein Schaffinn! Halte dir bereit! Treffpunkt... Josty!“
„Demacht!“

Telefon Klingelte.
„Utschi Zedtlig!“
„Tag, Utschi... hier ist Zumpe... der Anton!“
„Tag, Anton! kam es sehr herzlich zurück. „Was machen Sie denn?“
„Ich bin jetzt auf der Verbrecherjagd... bin Defektiv!“
„Was werden Sie nach alles!“
„Das nur vorübergehend... Utschi, wollen Sie mir einen Kielegefallen tun?“
„Gerne!“
„Pumpen Sie mir einmal Ihren Wagen auf einen Tag!“
„Ja... freilich... zur Verbrecherjagd?“

Pflichter widmete dem Verstorbenen herzliche Worte des Gedenkens und sprach der Witwe und den beiden Kindern des Dahingegangenen sein herzlichstes Beileid aus. Trotz seiner Krankheit sei er stets auf dem Platz gewesen. Der Landtag habe an ihm viel verloren. Er legte im Namen des Landtags einen Kranz an seinem Grab nieder. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager würdigte die Verdienste des Verstorbenen, die er sich im Gemeinderat der Stadt Stuttgart erworben hat. Seine Art sei stets aufrichtig gewesen, scharf aber sachlich habe er seine Auffassung vertreten. Die Sorge um das Wohl der Stadt und um das schwergeprüfte Vaterland sei ihm das Höchste gewesen. Er dankte ihm nochmals für alles, was er der Stadt und ihren Bürgern getan hat. Landtagsabgeordneter Körner vom Württ. Bauern- und Weingärtnerbund sand warme und tiefbewegte Worte für den Verstorbenen, dem er als Freund sehr nahegestanden sei. 36 Jahre habe er dem Württ. Bauern- und Weingärtnerbund in Treue gedient. Er legte in dessen Namen und in dem der Württ. Bürgerpartei einen Kranz nieder. Rechtsrat Hirtzel sprach im Namen der Deutschnationalen Volkspartei und der Fraktion der Bürgerpartei des Gemeinderats. Er würdigte die hervorragende Mitarbeit durch seine wirtschaftspolitische Auffassung in Steuer- und Finanzfragen. Hierauf sprach noch ehrende Worte des Andenkens Vertreter des Mittelstandsbunds für Handel und Gewerbe, des Rabattsparevereins Stuttgart, des Ev. Kirchenrats, der Landesproduktionsbörse, der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Landesverband Württemberg, des Württ. Kriegerbunds, des Württ. Frontkämpferbunds, des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten und anderer militärischer Verbände und Vereine, sowie des Landesverbandes der Presse (Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein).

Württ. Landestheater. Mit Ablauf der vergangenen Spielzeit sind aus dem Verband der Württ. Landestheater ausgeschieden: in der Oper Kapellmeister Hans Swarowsky, Spielleiter Theodor Vogeler, Kammerfängerin Anita Oberländer, Elisabeth Orisch, Ruth Kwarneff, Wilhelm von Hoheneck und Heinrich Kuppinger. Neu engagiert wurden: Baldu Brückl vom Stadttheater in Augsburg als jugendlich-dramatische und Zwischenfachsängerin, Haine Schmitz von den Vereinigten Landestheatern Gotha und Altenburg als Soubrette für Oper und Operette, Fritz Blankenhorn (Hannover) als Tenor für Oper und Operette und Hans Hoeflin vom Stadttheater Magdeburg als lyrischer Tenor. Im Schauspiel ist ausgeschieden: Viktor Pilat und neu eingetreten: Oscar Dimroth vom Stadttheater Innsbruck.

Stuttgart, 3. September.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Hausmeister Rudolf Schwab in Stuttgart und der Hebamenschwester Brigitte Kose in Görlitz die Rettungsmedaille verliehen.

Auszahlung der Beamtengehälter. Nach einem Erlaß des Finanzministeriums sind die staatlichen Befoldungsstellen angewiesen, den Rest der vorauszahlbaren Dienstbezüge für den Monat September am 10. d. M. auszusahlen.

Von der Landwirtschaftlichen Hochschule. Der Staatspräsident hat den ordentlichen Professor für Tierheilkunde und Pferdeheilkunde an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim Dr. Sohne auf sein Ansuchen von den Amtspflichten enthoben.

Keine Notariatsversammlung 1931. Mit Rücksicht auf die ungünstigen Zeitverhältnisse und die durch die Gehaltskürzungen verursachte Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Mitglieder hat sich die Leitung des Württ. Notariatsvereins entschlossen, die auf 4. Oktober d. J. in Heilbronn a. N. geplante Mitgliederversammlung ausfallen zu lassen.

Hausierhandel mit sog. Taubstummenerzeugnissen. Der Württ. Taubstumm-Fürsorgeverein schreibt uns: In den verschiedensten Landesteilen, namentlich aber in der Umgebung Stuttgarts, werden gegenwärtig durch Hausierer kleine Wilder, Wetter-Barometer, Gläserunterfänge, Strumpf- und Sockenhalter, Hosenträger u. a. Waren vertrieben als Erzeugnisse aus angeblichen „Taubstumm-Beschäftigungen“ oder „Taubstumm-Arbeitsstätten“. Bei den Abnehmern entsteht vielfach der Glaube, daß mit dem Kauf der Waren der Fürsorge für die Taubstumm gedient werde. Dazu muß erneut festgestellt werden, daß keine der württembergischen Taubstumm-Anstalten und keiner von den beiden anerkannten Fürsorgevereinen für Taubstumm mit dem Hausierhandel in irgendwelchem Zusammenhang steht. Weder von den Vereinen noch von den Anstalten werden durch Hausierer Waren vertrieben.

Warnung. Die Ev. Pressekorrespondenz schreibt: Wie uns aus dem Lande mitgeteilt wird, werden zur Zeit von zwei schwarzgekleideten Herren, die angeblich im Auftrag des Ev. Volksbundes zu kommen, im Auto Landorte aufgesucht, um Bestellungen auf verschiedene Schriften, besonders auf das Werk von D. Dr. Schian „Die evangelische Kirche der Gegenwart“ zu werden, das in Einzelleistungen mit einem Gesamtpreis von 40 RM. abgegeben wird. Dazu teilt der Evangelische Volksbund für Württemberg mit, daß er mit dem Vertrieb dieses an sich wertvollen Werkes sich in keiner Weise befähigt, folglich auch keine Werber beauftragt hat, in seinem Namen für dieses Buch Käufer zu suchen. Der Ev. Volksbund muß es daher aufs entschiedenste ablehnen, mit den nicht einwandfreien Werbemethoden, deren sich die Genannten nach einem vorliegenden Bericht von zuverlässiger Seite zu bedienen scheinen, irgendwie in Zusammenhang gebracht zu werden.

Vom Tage. Mittwoch nachmittag wurde bei der König-Karls-Brücke die Leiche eines seit 26. 8. 1931 vermißten 25 J. a. Mannes aus dem Neckar gefändet. Es liegt Selbstmord vor.

Heßlingen. M. Stuttgart, 3. Sept. Selbstmord. Versuch. Gestern vormittag versuchte ein 23 J. a. lediger Gärtner auf dem Grundstück seines Arbeitgebers durch Erschießen sich das Leben zu nehmen. Mit einer schweren Kopfverletzung wurde der Lebensmüde nach dem Katharinenhospital Stuttgart übergeführt.

Aus dem Lande

Eßlingen, 3. Sept. Sparmassnahmen bei der Stadt. Oberbürgermeister Dr. Lang v. Langen hat in der letzten Zeit innerhalb der Stadtverwaltung zahlreiche Sparmassnahmen durchgeführt. Durch Aufhebung und Nichtbelegung verschiedener Stellen, durch strengere Zusammenfassung der Ämter und Zusammenlegung von Aufgabengebieten gelang es ihm, eine jährliche Ersparnis von über 87 000 RM. zu erzielen.

Heidenheim, 3. Sept. Lebensmüde. Gestern abend machte eine erst kürzlich von Südtirol hierher verzogene Frau infolge Krankheit ihrem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende.

Birkmannsweiler M. Waiblingen, 3. Sept. Tot aufgefunden. Seit dem 12. Juli dieses Jahres wurde der in Rietzenau M. Badnang geborene und in Stuttgart wohnende 47 J. a. Ernst Wöhrl, der Mitinhaber einer Pelzfabrik beim Buchenbachhof, Gemeinde Birkmannsweiler, vermißt. Bei einer erneuten Waldstreife hiesiger Bürger wurde der Vermißte in einem Waldteil des Buchenbachhofs tot aufgefunden. Ob ein Schlaganfall oder eine andere Todesursache vorliegt, konnte nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde nach Unerkundung durch den Gerichtsarzt und Freigabe durch das Oberamt Waiblingen zur Beerdigung nach Stuttgart übergeführt.

Würtlingen, M. Urach, 3. Sept. Großes Schadenfeuer. Heute nacht brach in der dem Gasthaus zur „Krone“ nach hinten angebauten Scheuer Feuer aus, das auf das Vordergebäude, in dem die Wirtschaft und die Wohnräume des Besitzers nebst einem Speisereifen sich befanden, übergriff. In kurzer Zeit brannte die Scheuer bis auf die Grundmauern nieder, und vom Gasthausanwesen steht nur noch ein Stod. Auch dieser ist durch die Wassermassen so mitgenommen, daß nur eine vollständige Abtragung der Brandreste in Frage kommt. Es wird Brandstiftung vermutet. Außer etlichen Betten sind das ganze tote Inventar und das Mobiliar mitverbrannt. Der Besitzer soll genügend versichert sein.

Reutlingen, 3. August. 75 Jahre alt. Am Freitag feiert der um das Reutlinger Musikleben äußerst verdiente Musikdirektor Arnold Schönhardt seinen 75. Geburtstag. Im Jahr 1870 wurde er als Organist und Musikdirektor an die Marienkirche in Reutlingen berufen.

Den Verletzungen erliegen. Obersekretär Reinhardt, der gestern früh durch einen verhängnisvollen Fehltritt unter die Räder des bereits in Fahrt befindlichen ersten Stuttgarter Frühzugs geriet, ist gestern abend im hiesigen Bezirkskrankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Stammesweiser M. Nagold, 3. Sept. Seltenes Jagdglied. Nachts erlegte Jagdpächter Ulrich Lörcher einen starken Axtender-Hirsch. Der Hirsch wies das Gewicht von 260 Pfund auf. Auf unserer Markung wurde seit langen Jahren kein Hirsch mehr gesehen.

Göppingen, 3. Sept. Vom Motorrad gestürzt und ertrunken. Heute nacht ist der ledige Architekt Julius Dangelmaier von Göppingen zwischen Bircnbach und Neckberahaufen mit seinem Motorrad an einer

„Ja, knorke Sache...!“
„Aber ich komme mit? Und die Frau Mama?“
„Das lassen Sie mich nur machen, Anton! Gut, ich komme... Treffpunkt...?“
„In einer Stunde bei Josty!“
„Bin da! Wiedersehen, Anton!“

Utschi war wieder das fröhliche ausgelassene Mädel.
„Was hast du denn, Kind?“ fragte Frau Margot erstaunt.
„Ich fahre jetzt mit Anton auf die Verbrecherjagd!“
„Um Gottes willen... mach keine Späße!“
„Aber, Mutti... wenn Anton schon sagt, Verbrecherjagd... du da ist es was Amüsantes... bei einer Gefähr... da hätte er mir schon abgeraten. Er braucht nämlich meinen Bierstiger!“
„Aber Utschi, der kann sich doch einen borgen!“
„Weißt du denn, wie seine finanzielle Lage ist und dann... zu was hat man gute Bekannte?“
Damit turnte sie vergnügt aus dem Zimmer.
Nach zehn Minuten rief es wieder an.
Anton wars, der Utschi dringend bat, so rasch als möglich zu kommen.
Utschi sauste los, ließ die entsetzte Mutter zurück.
Bei Josty warteten schon der Chauffeur, Zumpe und Sützer.
„Ach chauffiere aber selber!“
„Demacht, gnädiges Fräulein!“ sagte der Chauffeur.
„Ich zeige Ihnen den Weg.“
„Wir müssen uns dazuhalten, sonst... er ist nämlich schon fort!“
„Wen verfolgen Sie denn?“

„Das ist noch mein Geheimnis, Utschi! Feste Gas...“
„dass wir aus dem Hegenfessel herauskommen.“
„Endlich waren sie durch Groß-Berlin durch und hatten freie Landstraße.“
„Wir müssen eher ankommen...!“ sagte Anton zu dem Chauffeur.
„Fährt er ein recht straffes Tempo?“
„Bewahre! Der ist'n Angsthase... Bollgas ausgeschossen. Wir kommen, das garantiere ich, eine gute Stunde früher an... über 40 fährt er nicht!“
„Bon... das klappt! Die Richtung stimmt auch, die weist nach dem Jagdhaus hin!“
„Sawohl... ich denke, daß wir seinem Auto bald begegnen... was haben Sie druff, gnädiges Fräulein... 55... na dann ist's jut. Wir holen ihn noch vor Liebenwalde und denn geht die Straße über Joderth, die nehmen wir und kommen ihm vor. Positiv! Ich kenne doch mein Brandenburg, meine liebste Streulandbüchse.“
Der Wagen lief wundervoll.
Und nach einer guten Stunde schon — Dr. Koch hatte nämlich eine kleine Panne inzwischen gehabt — da hatten sie ihn schon gefaßt. Sie fuhren hinter ihm her bis Liebenwalde und bogen dann rechts ab.
Die Straße war etwas schlechter, aber das hinderte Utschi nicht, flott Gas zu geben.

„Was treiben Sie denn jetzt, Anton?“
„Ich bin Geschäftsführer und Varietédirektor geworden!“
„Was?“
Anton wiederholte.

(Fortsetzung folgt).

Kurve aus der Bahrbahn geschleudert worden und gestürzt. Er fiel dabei in einen Bach und war anscheinend bewußtlos. Bis der unuerlechte Sozialschwärmer Hilfe geholt hatte, war Dangelmaier ertrunken.

Vom Nies, 3. Sept. Tödlicher Sturz. — Wilsederer. Der 55jährige Schreinermeister Wilhelm Wolsch in Luftshausen bei Nördlingen stürzte beim Strohabladen auf die Tenne seiner Scheune und erlitt einen Schädelbruch, der nach zwei Stunden den Tod zur Folge hatte. — Seit Jahren treibt im Pappenheimer Forst ein Wälder sein Unwesen. Nun ist es gelungen, ihn in der Person des 46 J. a. Steinhauers Adolf Kohler von Langenthalheim auf frischer Tat zu ertappen.

Ehingen a. D., 3. Sept. Politische Schlägerei. Gestern Abend kam es anlässlich einer Versammlung der R.S.D.M.P., in der der bayer. Landtagsabg. Dauer über Konsumvereine und Warenhäuser gesprochen hatte, zu größeren Zusammenstößen, die zu Schlägereien ausarteten.

Weingarten, 3. Sept. Umbauarbeiten im Münster. Nach langen Verhandlungen wurde die Genehmigung erteilt, im Münster das Chorgitter hinter den Mönchschor zu versetzen, sowie einen neuen Heiligblutaltar drei Stufen höher als den bisherigen zu errichten. Die Arbeiten werden durch die von den Behörden bestimmten Spezialfirmen ausgeführt werden. Der neue Heiligblutaltar wird so gebaut, daß das hl. Blut immer sichtbar zur Verehrung aufgestellt ist. Nachdem es gelang, durch Wohlwäter die Finanzierung sicherzustellen, wurde mit den Arbeiten begonnen.

Friedrichshafen, 3. Sept. Explosion im Polizeimotorboot. Im Motorenraum des Boote der hiesigen Polizeidirektion, das im Jahr 1927 in Dienst gestellt wurde, brach gestern vormittag während der Reinigungsarbeiten am Viegelpfad im Dampfmaschinenraum ein Brand aus. Die Ursache ist auf die Entwicklung von Benzindämpfen zurückzuführen, die sich beim Anlassen des Motors entzündeten und eine Explosion herbeiführten. Der Motorenraum des Boote ist ausgebrannt. Der Schaden, 2500 RM., ist durch Versicherung gedeckt.

Wieviel die 100-RM.-Gebühr eingetragen hat. Die Einnahme der Pachtstelle Friedrichshafen aus der 100-RM.-Ausreisegeldgebühr beträgt 1000 RM. In Konstanz waren es 27 und in Freiburg 42 Personen.

Vom See. Der Wasserstand des Sees ist langsam, aber stetig im Zurückgehen. Gegenüber dem am 27. August gemessenen Höchststand von 4,63 Meter zeigte der Pegel gestern im hiesigen Hafen 4,46 Meter; auch dieser Stand ist noch außergewöhnlich hoch.

Forderungen des Grenzverkehrs. Bei der Ueberfahrt von Kraftfahrzeugen nach Oesterreich wird außerhalb der Amtsstunden noch immer eine Einschreibgebühr von 60 Pf. erhoben, die auch beim Austritt unter den gleichen Voraussetzungen wieder zu bezahlen sind. Deutschland und die Schweiz kennen schon lange nicht mehr eine derartige Gebühr. Erfreulich ist, daß sich nun auch in Oesterreich die Kreise regen, die an der Abschaffung dieser Gebühr in erster Linie beteiligt sind.

Vom bayerischen Allgäu, 3. Sept. Messerheld. Der Wirtschaftspächter Kruttsch von Steinach war mit einigen befreundeten Stoffhändlern aus der Pfalz in einer Weinwirtschaft in Pfrenten. In vorgeschrittener Stunde kam Kruttsch nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einem der älteren Zeit bei ihm weilenden Stoffhändler in Streit, wobei er einige gefährliche Messerstiche am Kopf erhielt.

Sigmaringen, 3. Sept. Innerhalb des Arbeitsbeschaffungsprogramms zur Behebung der Wirtschaft befindet sich gegenwärtig die Eisenbahnbrücke bei der Ausfahrt des Bahnhofs Sigmaringen gegen Sigmaringendorf im Umbau, der durch Zeitschäden und höhere Lokomotivlasten bedingt ist. An der Brücke wird Stromabwärts auf Wunsch und Rechnung des Erzbischöflichen Gymnasial-Rondells ein eiserner Fußgängerweg angebracht. Die Gesamtkosten werden voraussichtlich rund 500 000 RM. betragen.

Höllstein im Riesental, 3. Sept. Auffallende Heilung eines verunglückten Storchs. Vor einiger Zeit sah man in Höllstein hinter der evangelischen Kirche alles auf den Beinen. Ein junger Storch war von seinem Nest vom Kirchturm herabgefallen, und nach genauer Untersuchung stellte man eine erhebliche Verletzung unter dem einen Flügel fest. Die Wunde blutete stark. Ein Tierfreund kam auf den Gedanken, den jämmerlich dreinschauenden Patienten mit dem bekannten blutstillenden und heilenden Mittel Thyminin, das von Apotheker Ruoff in Höllstein hergestellt wird, zu behandeln. Die Wunde wurde damit gehörig eingepinselt. Ein unerschrockener Mann brachte dann den Storch wieder ins Nest zurück. Dort verkroch sich der arme Schelm. Die Alten umflogen mit den andern Jungen wohl das Nest, schienen sich aber nicht weiter um den Verunglückten zu kümmern. Erst am andern Morgen nahmen sie sich wieder des Patienten an. Am zweiten Tag flatterte dieser selbst wieder ganz vergnügt auf dem Kirchturm hin und her. Die Wunde war inzwischen durch das Thyminin vollständig ausgeheilt.

Spinnende Seidenraupen

LC. In Sindelfingen hat seit etlichen Monaten die Deutsche Seidenbauzentrale e. G. m. b. H. ihren Sitz aufgeschlagen. Zu ihren Aufgaben gehört die Vermittlung von einwandfreiem Pflanz- und Eiermaterial an die deutschen Seidenbauern, sowie die Abnahme und Verwertung der anfallenden Seidenkokons. Zur Zeit ist in der Zentrale eine größere Menge von Seidenraupen im Einspinnen begriffen, ein höchst interessanter Vorgang, bei dem die wunderbare Entstehung der wertvollen Seide beobachtet werden kann. Auf vielseitigen Wunsch hat sich die Leitung der Seidenbauzentrale entschlossen, die Zuchtanlagen, die sich in der alten Schuhfabrik am Rathausplatz befinden, am nächsten Sonntag, den 6. Sept., von 1—5 Uhr nachmittags zur Besichtigung freizugeben. Diese Gelegenheit sollten sich Interessenten nicht entgehen lassen.

Lokales.

Wildbad, den 4. September 1931.

Landesstheater. Heute Abend 8 Uhr Ehrenabend W. Fischer-Achten in dem großen Lächerfolg „Der wahre Jakob“ Schwank in 3 Akten von den beiden bekannten Verfassern Arnold und Bach (Autoren von „Beetend im Paradies“, „Hulla di Bulla“, „Stöpsel“ und „Dessentliches Aergernis“) Hauptrolle und Regie Walter Fischer-Achten. — Samstag Abend zum letzten Male die erfolgreiche Lanz- und Schla-

geroperelle „Meine Schwester und ich“ von Ralph Benatzky. — Sonntag nachmittag zum letzten Male zu kleinen Preisen „Der wahre Jakob“ Schwank von Arnold und Bach und Abends 8 Uhr Abschiedsvorstellung „Das Dreimäderlhaus“ Singpiel in 3 Akten von Heinrich Berté. In der Partie des Schubert gastiert Hermann Conzelmann vom Stadttheater Heilbronn, der auch dort in dieser Partie große Erfolge zu verzeichnen hatte. An diesem Abend endet die Spielzeit dieser Saison, benützen Sie also nochmals die letzte Gelegenheit zu einem Besuch im Kurtheater. Weiße Kurtagarten haben zu allen Vorstellungen Ermäßigung. Kartenvorbestellungen werden auch in der Buchhandlung Biernow am Kurplatz entgegengenommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Deutsche Buchdrucker-Verein, die Vereinigung der Buchdruckereibesitzer Deutschlands, hält am 13. und 14. September in Bad Swinemünde, auf der pommerischen Insel Usedom, seine diesjährige Hauptversammlung ab. Es sind verschiedene wissenschaftliche und sachliche Vorträge vorgesehen.

Zeitungsverbot. Die „Norddeutsche Zeitung“ und „Hamburger Volkszeitung“, die in Altona herausgegeben wird, ist bis 16. September verboten worden.

Anschlag auf einen Rechtsanwalt. Am Dienstag Abend wurde in Bruchsal der Rechtsanwalt Dr. Duttner von dem früheren Kraftwagenführer Fath auf der Straße verfolgt und belästigt. Als Duttner den Mann zur Rede stellte, zog dieser ein Messer und stach blindlings auf den Rechtsanwalt ein, der, von vier Stichen getroffen, zusammenbrach und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Anschlag zu der Tat ist wohl darin zu suchen, daß Dr. Duttner auf Wunsch der Familie Fath die Ueberführung des Mannes in eine Trinkerheilstätte beantragt und der Frau Fath, als sie wegen fortgesetzter Mißhandlung durch ihren Mann die Scheidungsklage einreichte, zur Seite gestanden hatte.

Explosion bei der AEG. In der im 5. Stockwerk der Apparatefabrik der AEG. gelegenen Klempterei in Berlin-Treptow explodierte eine Sauerstoffflasche. Durch den Luftdruck wurde das halbe Dach in die Luft geschleudert und mehrere Fabrikwände herausgedrückt, die zum Teil auf die Verandahalle stürzten und dessen Dach durchschlugen. Vier Personen in der Klempterei wurden schwer, acht leicht verletzt. Ein Brand entstand nicht.

Verhaftung eines Juweliendiebs. Die Polizei in Birmanien hat den Kaufmann Ludwig Levy aus Saarbrücken festgenommen und Juwelen, die er mit sich führte, im Wert von etwa 50 000 RM. beschlagnahmt. Levy hat die Juwelen unverzollt über die deutsch-französische Grenze geschmuggelt und behauptet, sie in Paris gekauft zu haben. Man vermutet aber, daß Levy sie vor einigen Monaten in Obar und Oberstein gestohlen und sich damals den Nachforschungen der Polizei durch Flucht ins Ausland entzogen hat.

Sprengstoffdiebstahl. Aus dem der Stadtgemeinde Chemnitz (Sachsen) gehörigen Steinbruch in Hartmannsdorf wurden drei Zentner Dynamit und 250 Sprengkegel gestohlen.

Uberschwemmungsgefahr in Rankling. Auch die Stadt Rankling wird durch die Uberschwemmung des Panglesflusses stark bedroht. Drei besonders wichtige Deiche, die vor dem Westtor liegen, sind von den Fluten weggeschwemmt worden. Tausende von Flüchtlingen halten sich auf den berühmten Stadtmauern auf. Maßnahmen, um das Eindringen des Wassers in die Stadt zu verhindern, sind getroffen worden.

Betriebsmangel des Autoverkehrsverbands. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, den Betriebsmangel des Autoverkehrsverbands Stuttgart GmbH. für das Jahr 1930 in Höhe von 17 190 RM. auf die Stadt zu übernehmen. Der vom Vorsitzenden des Autoverkehrsverbands, Bürgermeister Dr. Sigloch, gestellte Antrag, auch die Vergütung des Anlagekapitals der am Autoverkehrsverband beteiligten Amtskörperschaften zu übernehmen, wurde abgelehnt.

Die wärtl. Sparkassen im Juni und Juli 1931. Im Juni sind bei den wärtl. Sparkassen die Auszahlungen zum ersten Mal seit der Stabilisierung der Mark größer gewesen als die Einzahlungen. Die Einzahlungen betrugen im Juni 25,51 Mill. RM., die Auszahlungen aber 31,92 Mill. RM.; unter Einrechnung von 961 000 RM. Zins- und Aufwertungs-gutschriften ergab sich damit ein Auszahlungserüberschuß von 5,44 Mill. RM. Im Juli haben die bekannten Schwierigkeiten auf dem Geldmarkt naturgemäß zu weiteren Abzügen geführt, die allerdings unter der Wirkung der Auszahlungssperre mit 34,62 Mill. RM. noch immer in verhältnismäßig engem Rahmen blieben.

Ueberaus bemerkenswert ist dagegen, daß trotz der Schwierigkeiten nicht weniger als 21,17 Mill. RM. Einzahlungen gebucht werden konnten, ein Betrag, der nicht wesentlich hinter dem monatlichen Durchschnittsbetrag der Einzahlungen in den letzten Jahren zurückbleibt.

Der Stand der Spareinlagen ermäßigte sich vom Ende Mai von 628,53 Mill. RM. auf 623,09 zu Ende Juni und 610,13 Mill. RM. zu Ende Juli. Der Stand der Depositen, Giro- und Kontokorrenteinlagen hat sich in den letzten Monaten, wie nicht anders zu erwarten, ebenfalls vermindert; er beziffern sich Ende Mai auf 161,01 Mill., Ende Juni 155,04 Mill. und Ende Juli 148,63 Mill. RM.

Der Leipziger Herbstmesse-Sonderzug fällt aus. Der vom Reichamt für Samstag, 29. August bestellte Sonderzug von Stuttgart (ab 7.45) nach Leipzig (an 17.24) über Osterburden, Würzburg muß wegen ungenügender Beteiligung ausfallen. Die für diesen Sonderzug bereits gelösten Fahrkarten sind an die Verkaufsstellen, bei denen sie gelöst worden sind, gegen Rückzahlung des Betrags zurückzugeben, da sie für andere Züge nicht gelten.

Letzte Aehrenlese. Der Gänsehirt treibt seine Herde über die Stoppelfelder. Lustig schwenkt er sein Rütchen. Als Mantel hat er einen Saal umhängen. Dem regnerisch trübigen Tag zum Trost pfeift er ein Liedchen. Inzwischen halten Frau „Graufeder“ und Frau „Weißflügel“ letzte Aehrenlese. Die Gänse halgen um das verlorene, nun doch noch gefundene Korn. Was den Menschenaugen entging, das hören die scharfsichtigen Tiere. Die Gänse gehen barfuß im Acker und tragen rote Strümpfe. Der Gänsehirt aber lennt Feid und Brach wie seinen Hosensack. „Letzte Aehrenlese“ gibt dicke Ganswaden und Gansdrüfte und „fettet die Martinsgans“.

Tunnel durch den Montblanc?

Auf dem internationalen Kongreß für Autostraßen in Genf regte der Genfer Staatsanwalt Bron den Bau eines Tunnels durch das Montblanc-Massiv an. Der Tunnel soll etwa 13 Kilometer lang werden, auf der französischen Seite in 1100 Meter Höhe eintreten und auf italienischer Seite bei 1250 Meter Höhe austreten. Den Bau bezeichnete Bron als sehr leicht, da es sich nur darum handle, den geschlossenen Granit des Montblanc zu durchbohren, und man an keiner Stelle mit unterirdischen Wasserläufen zu rechnen habe. Eine Reihe belgischer, französischer und holländischer Vertreter erläuterte die Bedeutung verschiedener Baupläne für kürzere Autostraßen im Küstengebiet des Kanals und in Südfrankreich, die in Zukunft durch ein gemeinsames Netz verbunden werden könnten.

Württembergische Landes-Theater

Spielplanänderung

Infolge einer Erkrankung von Mila Kopp kann am Sonntag, den 6. September, im Kleinen Haus in Hauptmiete (Th.-Ode.) A 28 nicht, wie angekündigt, „Der Zerziffene“ gegeben werden, sondern „César und Cleopatra“ in der Inszenierung von Brandenburg. Beginn 8 Uhr. Ferner müssen geändert werden: die Vorstellung am 11. September im Kleinen Haus in Hauptmiete (Th.-Ode.) C 29, wo statt „César und Cleopatra“ „Och von Verlichingen“ erscheint (Beginn 7.30 Uhr), und die Vorstellung am Montag, den 14. September, in Hauptmiete (Th.-Ode.) A 30. Hier erscheint „Der Zerziffene“ an Stelle von „Och von Verlichingen“. (Beginn 8 Uhr.)

Sport

Herbstregatta. Die 6. Herbstregatta des Bundes Würt. Rudervereine findet am 6. September 1931 in Rüringen am Neckar statt. Aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens wurde dem Ruderverein Rüringen die Durchführung der 6. Herbstregatta übertragen. Diese Regatta ist das letzte große würt. Rudertreffen des Jahres. Fast alle Rudervereine Württembergs werden am Start sein. In 68 Booten gehen 306 Ruderer über die Rennstrecke.

57. Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. In der Zeit vom 2. bis 7. September hält der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein in Baden bei Wien seine 57. Hauptversammlung ab.

Im Wettbewerb um den Schneiderpokal im Schnellflugsport werden sich, wie Neuter meldet, Frankreich und Italien in diesem Jahr nicht beteiligen. Es sei anzunehmen, daß nur britische Flugzeuge das Rennen bestreiten werden.

Befehris um das Schicksal des „Nautilus“. In Norwegen ist man über das Schicksal von Wilhelm Polartauchboot „Nautilus“ stark beunruhigt. Sechs norwegische Radiostationen, darunter Spitzbergen und Bäreninsel, sind beauftragt, mit dem „Nautilus“ Funkverbindung zu suchen. Der „Nautilus“ soll imstande sein, 96 Stunden unter Wasser zu bleiben.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 3. Sept. 4.200 G., 4.217 B.

Dt. Abt. Anl. I—III 44.

Berliner Privatdiskont: 7,875 v. H. kurz und lang.

Die erste Börsennotiz in Berlin. Das an der Berliner Börse am Eröffnungstag (3. Sept.) zuerst notierte Papier waren 3150 Bergbau-Aktien, die auf 115 Prozent festgesetzt wurden. Der letzte Kurs am 11. Juli betrug 142 Prozent, so daß die neue Notierung also 27 Prozent unter der damaligen liegt.

Die Kursrückgänge betragen bei den Aktien im allgemeinen 20—30 v. H., bei den Erbsparzinalischen Papieren 10—15 v. H. Dies bedeutet einen volkswirtschaftlichen Verlust von Hunderten von Millionen.

Die bayrische Notenbank München hat ab Mittwoch, 2. Sept., den Diskontsatz auf 8, den Lombardsatz auf 10 v. H. festgesetzt.

Kapitalserhöhung der Dresdener Bank. Im Handelsregister in Dresden ist am 2. September die Kapitalserhöhung der Dresdener Bank um 300 Millionen Mark (Beteiligung des Reichs) eingetragen worden.

Die diesjährige Auslösung der Auslösungsrechte der Anleiheobligationschuld des Deutschen Reichs wird am Montag, den 12. Oktober 1931, stattfinden. Für 100 Mark Nennwert (500 Mark Auslösungsbeitrag) gelangen im Fall der Auslösung am 31. Dezember 1931 (unter Zuwachs der aufgelaufenen Zinsen von 27 Prozent) 635 Mark ohne jeden Abzug zur Auszahlung. Die Einlösung erfolgt durch die Reichsschuldentafel in Berlin SW. 68, Drantienstraße 106/109. Auswärts wohnende Eigentümer ausgeloster Stücke können die kostenfreie Vermittlung der Reichsbankanstalten in Anspruch nehmen.

LC. Der Rückgang der Buttereinfuhr hält an. Im Juni d. J. wurden nach Deutschland eingeführt 81 044 (1930: 106 896) Ds. im Wert von 17,955 Mill. RM. (27,49 Mill. RM.). Die Buttereinfuhr für das erste Halbjahr 1931 (1930 und 1929) sind 465 322 (589 175, 626 883) Ds. oder für 112,064 Mill. RM. (174, 294, 214,093 Mill. RM.). Wäre zur richtigen Zeit ein ausreichender Butterzufluß gekommen, so würde schon heute kein Einfuhrbedarf mehr bestehen und der Frischmilchmarkt, aber auch der Devisenmarkt wesentlich entlastet sein.

Internationale Silberkonferenz? Der amerikanische Senator Bilman teilte mit, Präsident Hoover beabsichtige im September zu einer internationalen Konferenz zur Prüfung der Silberfrage einzuladen.

Verbindete Delgewinnung. Da einige Delgesellschaften in Texas die Erdölansuche wieder in Gang gesetzt haben, nachdem die Preise gestiegen sind, hat der Gouverneur bekanntgegeben, er werde die Ausbeutung durch Militärtruppen verhindern und die Delgewinnung nicht eher zulassen, bis ausreichende Vorschriften erlassen seien, um die Erzeugung innerhalb gewisser Grenzen zu halten.

Russisches Dumping in Ägypten. Die Londoner „Times“ meldet aus Kairo, die ägyptische Regierung habe in Erfahrung gebracht, daß die Sowjetregierung, die bereits den Namen und das persische Küstengebiet mit billigen Waren überschwemmt habe, auch in Ägypten eindringen wolle. Dem Ministerpräsidenten sei nahegelegt worden, einen Sonderzoll auf russische Waren zu legen. — In britischen Handelskreisen wird auf den Schaden hingewiesen, den die englische Baumwollindustrie in Lancashire durch den Verkauf russischer Baumwollwaren erlitten habe. Die russische Regierung erwarte aber in Ägypten für ihre Waren eine Vorzugsbehandlung, weil sie bisher 45 000 Ballen ägyptischer Baumwollwaren angekauft habe, während der Ankauf von Lancashire bedeutend geringer sei.

Der deutsche Tabakbau im Erntejahr 1930. Der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke ist im Erntejahr 1930 — 1. Juli 1930 bis 30. Juni 1931 — auf 927 422 Hektar gegenüber 964 736 Hektar im Erntejahr 1929 vermindert. Der Ernteertrag stellte sich auf insgesamt 21 051 T. gegenüber 23 099 T. d. i. B., was einem Hektarertrag von 2,27 gegenüber 2,39 T. entspricht. Der Gesamtwert der Ernte erhöhte sich infolge Steigerung des Durchschnittspreises eines Doppelzentners von 80,66 auf 118,32 Mark auf 24,91 (L. B. 18,63) Mill. Mark. Die Zahl der Pflanzler ist von 61 263 auf 58 901 zurückgegangen.

Die Kraftfahrzeuge in Württemberg am 1. Juli 1931. Nach den Ergebnissen der Kraftfahrzeugstatistik vom 1. Juli ds. J. hat laut Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts die Motorisierung des Straßenverkehrs in Württemberg auch noch im letzten Jahre Fortschritte gemacht. Im Vergleich zu der sehr starken Vermehrung des Kraftfahrzeugsbestandes während der Vorjahre, besonders in der Zeit von 1926 bis 1929, bleibt allerdings der neue Fortschritt weit zurück. Insgesamt wurden am 1. Juli 1931 in Württemberg 65.941 Kraftfahrzeuge gezählt, darunter die Hälfte, nämlich 34.443 Krafträder, 20.066 Personenkraftwagen, 7533 Lastwagen, 752 Jagdmotoren und 147 sonstige Kraftfahrzeuge. Gegenüber dem Vorjahre beziffert sich die Zunahme auf rund 7 v. H., gegenüber 28 v. H. im Jahr 1929 und 12 v. H. im Jahr 1930. An dieser Prozentsatz der Zunahme hat ohne Zweifel die Wirtschaftslage des letzten Jahres und die empfindliche Kürzung des Einkommens der weiten Bevölkerungsebene sehr weitgehend mitgewirkt.

Tarifliche Friedenspflicht. Der Arbeitgeberverband der Nordwestlichen Industrie in Essen hatte den Deutschen Metallarbeiterverband auf Schadenersatz von 7000 Mark verklagt, weil der Metallarbeiterverband über eine Essener Firma, die Bahnen nach dem durch den Denkhäuser Schiedsgericht herabgesetzten Tarif bezahlte, durch Kurze und Streikposten die Sperre verhängte. Die Firma erklärte, sie sei durch die Sperre um mindestens 7000 Mark geschädigt worden. Das Berliner Amtsgericht fällt am 20. August das Urteil in dem seit fast einem Jahr schwelenden Prozeß. Der Metallarbeiterverband wurde zum Schadenersatz von 7000 Mark verurteilt, seine Widerklage abgewiesen.

Berufungsklage des Deutschen Metallarbeiterverbands. Der Deutsche Metallarbeiterverband wird in der Schadenersatzklage, die zwischen ihm und der Eisenindustrie Nordwest schwebt, gegen das Urteil des Berliner Arbeitsgerichts Berufung einlegen.

Streik von Gemeindefabrikanten. In Düsseldorf sind die meisten Arbeiter des städtischen Fuhrparks zum Protest gegen die vierprozentige Lohnkürzung in den Ausstand getreten. Beim Kanalarbauamt haben sämtliche 125 Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Die seit Montag streikenden Gemeindefabrikanten in Duisburg haben fast sämtlich am Donnerstag sich wieder zum Dienst gestellt.

Konkurse und Vergleichsverfahren im ersten Halbjahre 1931 in Württemberg. Laut Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts wurden im ersten Halbjahre 1931 166 Konkurse und 130 Vergleichsverfahren, davon 27 beim, 22 in Stuttgart, neu eröffnet. 137 Anträge auf Konkursöffnung wurden mangels hinreichender Masse abgelehnt. Von den neuen Konkursen und Vergleichsverfahren betrafen 170 nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelnen, 8 Aktiengesellschaften, 64 sonstige Gesellschaften und 191 andere Gemeinschaften.

Eine Riesenpeile. Die New Yorker Bank Guibord White u. Co. hat mit 4,9 Mill. Dollar (rund 20,5 Mill. Mk.) den Konkurs angemeldet. Verfügbare Vermögenswerte sind nicht vorhanden.

Sachsenberg, 3. Sept. Kündigungen. Beim Dampfschiffbau, Wert Jungens und Wert Hamburg-Amerikanische Liniengesellschaft, wurden weitere Kündigungen ausgesprochen. Diesmal sind es etwa 40 Angestellte beiderlei Geschlechts, die auf 1. Oktober zur Entlassung kommen. Die Arbeitsmöglichkeiten verringern sich immer mehr am hiesigen Platz.

Betriebseinstellung. Wie verlautet, wird in Niederstotzingen M. Ullrich der Betrieb der Filiale der Verbandstoff- und Verbandswaarenfabrik von Paul Hartmann A.-G. in Heidenheim am 24. September eingestellt. Durch die Schließung der Filiale wird eine Reihe von Frauen und Mädchen von Nieder- und Oberstotzingen arbeitslos.

Weitere Betriebseinstellung bei Krupp. Wegen verschärfter Abfahrtsarbeiten hat sich die Friedr. Krupp A.-G. genötigt gesehen, auch für die Essener Betriebe eine Verminderung der Belegschaft um fast 1000 Angestellte und Arbeiter in vier Wochen zu beantragen.

Die Hoesch-Köln-Neuessen A.-G. hat außer den bereits gemeldeten umfangreichen Entlassungen von Bergarbeitern nun auch die Belegschaft bei der Zeche Kaiserstuhl in Dortmund um 400 Mann verringert.

Tarifkündigung. Der Arbeitgeberverband Rheinisch-Westfälischer Straßenbahnen hat das bestehende Lohnabkommen zum 30. September 1931 kündigt. Etwa 44 Bahnen im Rheinland und Westfalen werden von dieser Maßnahme betroffen.

Die Urliste für die Auswahl der **Gehöffen und Geschworenen** liegt eine Woche lang vom 5. bis 11. September ds. J. auf dem Rathaus zu jedermanns Einsicht auf. Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste können innerhalb dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden.
Wildbad, den 3. September 1931.
Bürgermeisteramt.

Hotel goldener Stern
Morgen Samstag
Schlachtpartie
wozu freundlichst einladet
G. Bott.

Wildbad, den 4. September 1931.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Kindes erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir für die aufopfernde Pflege der Krankenschwester und die Besuche während der langen Krankheit, den trostreichen Worten des Herrn Geistlichen, den Sängern des Liederkranzes, für die Blumenspenden und allen, die das Beileid zur letzten Ruhestätte gaben.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Eltern
Karl Oppenländer und Frau Frieda geb. Schmid.

Stuttgarter Börse, 3. Sept. Der heutigen Wiedereröffnung der Börse sah man mit großer Spannung entgegen. Das befürchtete Angebot ist, wenigstens was den Rentenmarkt anbelangt, ausgeblieben; die angebotene Ware ist infolge ziemlich starker Nachfrage glatt aufgenommen worden. Die am 1. September eingetretene Discont-Ermäßigung von 10 auf 8 Prozent mag hierbei dem Markt eine gewisse Stütze gegeben haben. Mit ziemlichlichen Kursabschlüssen mußte natürlich von Haus aus gerechnet werden. Späz. Goldplandbriefe notierten etwa 86 gegen etwa 98 Proz. am 11. Juli, 7proz. Goldplandbriefe etwa 78-80 Proz. Die Dividendenwerte lagen schwach, die meisten Kurse, soweit sie nicht gestiegen wurden, waren mehr oder weniger stark unter der letzten Notiz. J. G. Farbenindustrie z. B. wurden mit 95 Prozent gehandelt, gegen zuletzt 126 Prozent am 11. Juli.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Mannheimer Produktemarkt, 3. Sept. Weizen inf. 23,75 bis 24,25; Roggen inf. 21,25-21,75; Hafer inf. neu 15,75-16,25; Braugerste inf. 17-19; Futtermittel 17-18; Weizenmehl Sort. 0 Sorte 1 alt Sept. 40, neu Sept. bis Nov. 35, mit Auslandm. 37,5; Weizenmehl südd. Auszugsmehl wie oben 44, 39, 41,5 südd. Weizenmehl 30, 25, 27,5; Roggenmehl 60-70proz. Ausmahlung 28,75-30,25 Meie feine 10; Viertreber mit Sad 10,75-11; Erdnussöl 12,25-12,50. Alles per 100 Kg. Waagon frei ab Mannheim. Tendenz: Das Angebot in deutschem Weizen etwas reichlicher, doch läßt Qualität zu wünschen übrig. Forderungen etwas erhöht, fortgesetzt gute Nachfrage nach Roggen. Das Weizenölgeschäft ist außerordentlich ruhig. Die Börse verkehrte in stetiger Haltung.

Bremen, 3. Sept. Baumwolle Middl. Unio. Stand. loco: 7,84.

Märkte

Stuttgarter Schlachthausmarkt vom 3. Sept. Dem heutigen Markt in Stuttgarter Vieh- und Schlachthaus wurden zugeführt: 8 Ochsen, 2 Bullen, 77 Jungbullen, 52 Rinder, 8 Kühe, 462 Kälber, 733 Schweine. Davon blieben un verkauft: 3 Ochsen, 40 Jungbullen, 22 Rinder. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber und Schweine ruhig.

| Ochsen: | 3. 9. | 1. 9. | Kühe: | 3. 9. | 1. 9. |
|-----------------|-------|-------|------------------------------------|-------|-------|
| ausgemästet | — | 42-46 | fleischig | — | 16-19 |
| vollfleischig | — | 35-39 | gering gemästet | — | 13-15 |
| fleischig | — | 32-34 | Kälber: | | |
| Bullen: | | | kleinste Maß- und beste Saughilber | 50-53 | 52-54 |
| ausgemästet | 20-31 | 20-32 | mittl. Maß- und gute Saughilber | 43-48 | 44-50 |
| vollfleischig | 26-28 | 27-29 | geringe Kälber | 34-40 | 38-43 |
| fleischig | 24-25 | 25-26 | Schweine: | | |
| Rinder: | | | über 300 Pf. | 61 | 62 |
| ausgemästet | 44-46 | 45-47 | 240-300 Pf. | 60-61 | 60-62 |
| vollfleischig | 38-42 | 38-42 | 200-240 Pf. | 58-60 | 58-61 |
| fleischig | 32-36 | 32-36 | 160-200 Pf. | 56-57 | 57-58 |
| gering gemästet | — | — | 120-140 Pf. | 52-54 | 53-56 |
| Kühe: | | | unter 120 Pf. | 52-54 | 53-56 |
| ausgemästet | — | 26-32 | Sauen: | 42-60 | 44-50 |
| vollfleischig | — | 20-25 | | | |

Viehpreise. Männingen: Farcen 155-250, Ochsen 150-320, Kühe 340-520, Kalbein 200-536, Jungvieh 172-218. — Krut-

Bei Blutarmut
Kaiser
Kaiser
Kärbier
Sovogan Vin
San Oluz
DAS EINZIGE

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

ungen: Wapen 900-700, Kuge 300-300, Korbhühner 400-480, Rinder 140-300 M.

Schweinepreise. Isfeld: Milchschweine 14-21. — Männingen: Milchschweine 12-20, Käufer 35. — Pfleningen a. F.: Käufer 30 bis 35, Milchschweine 15-18. — Reutlingen: Milchschweine 20 bis 25, Käufer 40-50. — Spaichingen: Milchschweine 10-17. — Schwöningen: Milchschweine 11-16. — Hemiglofen: Ferkel 12 bis 22, Käufer 26-34. — Wangen i. A.: Ferkel 12-20. — Weildersdorf: Milchschweine 12-19 M.

Vieh- und Pferdemarkt in Bresten, 2. Sept. Ingeleiten wurden: 4 Stiere, 2 gemästete Ochsen, 103 Kühe, 74 Rinder einschl. Kalbinnen und 34 Kälber. Es kosteten: Stiere 170-220 RM, Milchkühe 290-360 RM, Jungkühe 380-520 RM, Kalbinnen trüchlig 300-413 RM, Jungkinder 109-176 RM, Kälber Lebendgewicht Pfund 45-48 Pfennig. Tendenz des Marktes: Handel lebhaft, Preise weiter gedrückt.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 3. Sept. Zufuhr: 200 Ztr., Preis 3-3,50 M. d. Ztr.

Stuttgarter Kartofoßmarkt auf dem Wilhelmplatz, 3. Sept. Zufuhr 800 Ztr. Preis 0,90-1,20 RM. je für 1 Ztr.

Leitnang, 3. Sept. Hopfenmarkt. Bei fester Tendenz wurden 821 Ballen umgekehrt. Die Preise stellten sich auf 30 bis 50 RM. je Zentner.

Vom Hopfenerland. In der Zeit vom 9.-41. August sind auf dem Bahnhof Leitnang 2184 Ballen Hopfen im Gewicht von 3074 Zentnern zur Abfuhr gekommen. Schätzungsweise dürfte dies der fünfte Teil der Leitnanger Hopfenernte von 1931 sein.

Mm, 1. Sept. Schlachthausmarkt. Zutrieb: 8 Ochsen 14 Farcen, 31 Kühe, 17 Rinder, 228 Kälber, 266 Schweine. Preise: Ochsen 1. 38-40, Farcen 1. 25-27, 2. 12-24, Kühe 2. 26-28, 3. 16-24, Rinder 1. 38-40, 2. 36-38, Kälber 1. 42-44, 2. 36 bis 40, Schweine 1. 52-54, 2. 48-50 M. Marktverlauf: Großvieh langsam geräumt; Kälber geringer Ueberstand; Schweine geräumt.

Pforzheim, 1. Sept. Schlachthausmarkt. Zutrieb: 5 Ochsen, 3 Kühe, 48 Rinder, 16 Farcen, 19 Kälber, 451 Schweine. Preise: Ochsen 1. 41-43, 2. 37-40, Farcen 1. 35, 2. und 3. 34-32, Kühe 1. 20, 2. und 3. 24-14, Rinder 1. 46-48, 2. 41 bis 44, Kälber 2. 52-55, 3. 44-48, Schweine 2., 3. und 4. 53 bis 61 M. Marktverlauf: Mäßig belebt.

Bliesheim, 1. Sept. Pferdemarkt. Am zweiten Tag des Pferdemarktes wurden 45-50 v. H. verkauft. Es kosteten: schwerer Belgierhengst 1700-1900, Kaltblüter junge 1200-1500, ältere 700-800, Warmblüter junge 900-1100, ältere 500-600, Landpferde 1100-1200, Schlachtpferde 80-150 M.

Schweinepreise. Männingen: Milchschweine 12-24. — Kiedingen: Milchschweine 14-22, Mutterchweine 90-100. — Tuttlingen: Milchschweine 12-20 M.

Fruchtpreise. Männingen: Weizen 13-13,50, Gerste 9,30-11, Haber 10,50. — Leutkirch: Roggen 11,50, Gerste 11,50, Haber 11. — Tuttlingen: Weizen 13,50-14, Gerste 10-12, Haber 13, Dinkel 9. — Nagold: Weizen 14, Gerste 11-11,50, Haber 12 M.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 1. Sept. Zufuhr 300 Ztr. Preis 3-3,50 M. für 1 Ztr.

Stuttgarter Kartofoßmarkt auf dem Wilhelmplatz, 1. Sept. Zufuhr 600 Ztr. Preis 1-1,20 M. für 1 Ztr.

Leitnang, 1. Sept. Hopfen. Die gedrückte Stimmung des Münchener Hopfenmarktes macht sich auch hier bemerkbar. Die Kaufkraft ist nicht mehr so groß und die Preise, die vergangene Woche angelegt wurden, werden nicht mehr bewilligt. Für gut mittel werden 30-35, für beste 45 RM. angelegt.

Hopfen. Die größere Hälfte der diesjährigen Hopfenernte in Saaz (Böhmen), etwa 150.000 Zentner, sind eingebracht, rund ein Drittel wird nicht gepflückt. Erstklassige Ware ist bereits ausverkauft von deutschen, belaischen und englischen

Das Wetter
Von Westen her dringt langsam ein Tiefdruckgebiet vor. Für Samstag und Sonntag ist unbeständiges, meist bewölkttes Wetter zu erwarten.

Lohnverzinsung Siegle & Epple
bis 720 m Länge, 1 m Durchmesser,
haltbarer und daher billiger als Streichen
Feuerbach, Bahnst. Kornst.

Hotel goldenes Lamm
Heute
Schlachtfest
wozu freundlich einladet
Erich Pfeiffer

Nur noch
heute und morgen
bietet sich Ihnen die Gelegenheit,
die Vorteile meines

Saison-Ausverkaufs
auszunützen.
Sie sparen Geld, wenn Sie diese zwei
Tage noch zu Ihren Einkäufen benützen.

PHIL. Bosch NACHE
JNHABER FRITZ WIBER
WILDBAD

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund
Ortsausschuß Wildbad.
Am Samstag den 5. September ds. J., abends 7 Uhr
Bersammlung
im Vereinszimmer der Turnhalle. Der Vorstand.

Gasthaus zur Rose
Samstag und Sonntag
Mehlsuppe
wozu freundlich einladet
Fritz Krauß.

Jahrgang 1911.
Samstag abends 8 Uhr
Bersammlung
im „Grünen Hof“.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Freitag den 4. September
Der wahre Jakob
Schwank von Arnold und Bach.
Samstag den 5. September
Meine Schwester u. ich
Operette von Ralph Benatzky.